



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XXI. Capittel. Etliche Exempel auff die vorige Lehr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

wiß nicht ein geringe Vermehrung desselbigen. Wann dann der Bawman / im Hey- oder Augustmonat sühel / daß der Saam auffm Feld wol stehen / vnd zwangig- oder dreyszigfaltige Frucht bringet / D wie wünschet er / daß er länger / vnd reichlicher aufgeworffen hätte.

Das XXI. Capittel.

Etliche Exempel auff die vorige Lehr.

Unter den alten Vätern oder Einsidlern (wie dann ein sehr grosser Eysser der Vollkommenheit bey allen war) erzeyget sich einer so verhasset gegen seinen Leib / daß er kein Ziel noch Maß hielte in Abtödtung / vnd Züchtigung desselben / ward also freundlich von andern ermahnet / seiner in etwas zu verschonen: Er aber sprach / glaubt mir meine Brüder / vnd Söhne / wann das Ort / vnd Stand der Seligen im Himmel / einigen Schmerzen oder New zultesse / solten die Außersöhnten gewislich ein Mißfallen / vnd grossen Verdruß empfinden / daß sie in Betrachtung des größten Guts / dessen sie nun in Ewigkeit genießen / nicht mehr Gelegenheit vmb Gottes willen zu leyden gesucht / vnd angenommen hätten: es würde sie schmerzen / daß sie so viel Ding versäumen / durch welche sie ihnen grössere Herrlichkeit anrichten können / deren sie nun entperen / vnd in alle Ewigkeit mangeln müssen. Ein so grosse Glory versäumen wir alle Tag / spricht S. Bonaventura / so viel

de perf.
relig. l. 1
c. 30.

gutes wir vnterlassen / daß wir thun können.

Von der heiligen Jungfrau Marye wird gelesen / wie daß sie neben anderer hoher Ding Erkandnuß / vnd sonderbaren Eröstung / deren sie ihr allerliebster Bräutigam Christus würdiget / einsmals auch gehört hab ein solche Stimm von den Heiligen / die ihren Bräutigam begleiteten: D wie selig / vnd aber selig seyd ihr Menschen auff Erden / die ihr täglich was zu verdienen / genugsame Gelegenheiten habt. Wann die Menschen solten wissen / vnd verstehn / wie grosse Glory sie täglich köndten erwerben / würden sie im ersten Augenblick auß dem Betth steigende / vor Freuden auffspringen / vnd frolocken / daß der Tag angebrochen / daran sie ihren Früchten der Gerechtigkeit können etwas zu setzen / vnd das vnermessene Gewicht der ewigen Glory vermehren.

Das Concilium / oder allgemeine Kirchenschluß / welcher zu Nicea gehalten ist / hat das Büchlein Joannis Epirati / oder Sophronij / Patrum Spirituale genennet / vor gut erkennen / vnd bestättiget / darinn wir vnter andern glaubwürdigen Exempeln auch diß lesen. Ein Mönch hatte ihm zum Dienst Gottes / ein Zellen gebawet zwölff tausend Schritte weit vom Wasser / daß er nur desto weiter vmb Gottes willen zu gehen hätte. Eines Tags aber / wird er des fernnen Ganges / vnd Wassertragens müde / vnd geräht in ein Dymacht. Da er wieder zu sich selbst kompt / straffet er sich der begangenen Thorheit / daß er so weit vom Wasser sich gethan hätte / bedenckt sich hin vnd her / endlich spricht er / was bekümmere ich mich / es ist ja noch Platz da / ich kan wohl näher zum Brunnen

Bredt-
bach.
collat.
l. 8. c.
30.

Pratum
Ipir.

Brunnen meine Wohnung rücken. In diesen Gedancken / erhört er nahe umb sich ein Stimm (ohne Zweifel auß dem Himmel) die zehlet / Ein / Zween / Drey / 2c. Er erschreckt / schawet allenthalben umb / ob jemandt im Walde etwas abmesse / siehet aber niemandt / gehet also fort / vnd bedenckt / wohin er hawen solle / vnd höret jetzt gedachte Stimm abermal zehlen: er aber kan nichts ersehen: Zum Dritten / zehlet die Stimm wider / vnd siehe / ein schöner Jüngling stehe neben ihm / vnd spricht: fürchte dich nicht / Ich komme ein Engel vom Himmel / vnd zehle deine Schritt fleißig ab / daß solche dir im ewigen Leben reichlich bezahlet / vnd ein jeder Fußtritt belohnet werde: Verschwancke also auß seinen Augen. Da rewen ihn seine vorige Gedancken / vnd so nahe er zuvor gesinnet gewesen dem Wasser zu hawen / so viel weiter rucket er nun davon / vnd ward gewiß / daß der vermehrten Mühe / vnd Arbeit / in der schönen Ewigkeit / der Lohn auch würde vermehret werden.

In vitis
PP.

Ein alter Vatter in der hindern Wüsten Ehebaide / zohete bey sich auff ein Zugendhafften vnd Sietsamen Jüngling / welchen er alle Abende / mit einer hitzigen Ermahnung zur Vollkommenheit / vnd Lieb der Zugend / antrieb / auff diese Ermahnung folgte das Gebett / vnd nachertlangtem Segen vom Alten / folgte der Schlaf. Zu diesem Alten kamen etms Tags / auß Verwunderung seines strengen Lebens / etliche Belemenschen / diesen redet er vom Reich Gottes / vnd htelte sie etwas länger auff / daß er spahr seinem Sohn zu predigen anstenge. Ja es ist der Alte in einen Schlaf gerahen /

H. Theil.

vnd machte es so lang / daß er drüber einschlieffe. Der Jüngling wolte ohn den Segen seines Vatters / nicht zur Ruhe gehen / erwartet also mit Gedult / bis daß der Alte auffwachte: Aber weil der Schlaf zu lang wehrte / empfandte der Knab etliche Bewegungen zur Ungedult / vnd ward getrieben / er sollte schlaffen gehn: Er aber widersetzte sich solchem Eingeben / Ein / zwey / drey / bis siebenmahl / vnd konte der Teuffel nichts aufrichten. Zur halben Nacht erwacht der Alte / vnd find den Jungen wie er ihn gelassen / fragte aber ihn / was hast du vnder des gethan / mein Sohn? Er antwort / Ich wartet bis du erwachtest / Vatter / vnd schämete mich auß Lieb dich auffzuwecken. Sie lesen ihre Metten / vnd nach gegebenem Segen / erlaubt er ihm zu ruhen. Er aber begibt sich zum Gebett / darinn er im Geist engücket / in einen sehr schönen Ort geführt wird / vnd siehet ein herrlichen / wohlgezierten Thron / vber dem selben sieben von Golde geflochtene Kronen hangen / vnd bitt den Engel der ihm es zeigte / vmb erklärung / was dis bedeute. Der Engel sprach / diese Kronen hat dein Sohn heint mit Gedult / vnd Gehorsamb verdienet / als du geschlaffert hast. Des andern Tags gar früh fragte der Alte den Jungen / was ihm dann vergangnen Abends begegnet were / vnd erkennet daß er siebenmahl vom Feind were versucht worden / vnd ihn siebenmahl überwunden hätte; vnd also die sieben Kronen wohl verdiente.

Was dem Heiligen Francisco begegnet / wissen wir alle wohl / da ihn sein leiblicher Bruder / einmahl in einem zerlumpten alten Mantel gesehen / daß er

Rrr

fast

Chron
Min. 1.
p. c. 52.

fast von kält erfroren were / schickte er seiner Gesellen einen zu ihm vnd ließ ihn spöttlich fragen / ob er ihm nicht erwann ein Tröpflein seines Schweiß verkauffen wolte? Er aber antwort: sage deinem Herren / es könne nicht seyn / was er begehre / dan ich mein Schweiß schon vorlängst Gott dem Allmächtigen sehr theur verkaufft hab.

Nach etlichen Jahren / ward dieser H. Mann sehr krank / vnd nicht allein von den reißenden Leibs Schmerzen / sondern auch von des bösen Feinds Anfechtungen sehr geplagt / daß er sie fast nicht länger erleyden köndte. Aber es stärckte ihn ein Stimm vom Himmel / die sprach: Sey getroöst / Francisce / Dir ist in jenem Leben ein solche Belohnung / vor dein erlittene Trübsal / anberey tet / daß / wan der ganze Erd. boden in Goldt: alle Stein in Edelgestein / alle Wasser zu Balsam verkehret würden / soll alles diß im geringsten / de Schatz / der dir im Himmel vorbehalten wird / nicht zu vergleichen seyn. Durch diese Einrede / ist der H. Mann so höchlich erfreuet / vnd gestärckt worden / daß er vor Freudt nicht mehr empfandt / alle Brüder seines Klosters beyammen gesordert / vnd ihnen diese Geschichte erzehlet hat.

Das XXII. Capittel.

Diese Übung macht vns auch leicht vnd lieblich das Exempel vnser Seltigmachers.

Das Vierde Mittel / wird vns von dem H. Paulo an die Handt gebett /

der vns also ermahnet: Lasset vns ^{Heb. 12.12.} lauffen durch die Gedult zu dem Kampff oder Streitt / der vns vorgelegt ist / vnd auffsehen auff den angeber oder Anfänger vnd Aufsführer des Glaubens Jesum / welcher / da ihm vorgelegt war Freud / hat er erlitten das Creutz / mit Verachtung der Schande / vnd sitzt zur Rechten des Stuels Gottes. Darumb so gedenck an den / der ein solches widersprechen / von den Sündern wider sich erlitten hat / daß ihr nit laß / vnd matt werdet / noch ablasset in ewrem Gemüthe. Dann ihr habt noch nicht biß auff's Blut widerstanden / mit Gegentämpffen wider die Sünd.

Die H. Schrift erzehlet / wie die Kin- ^{Exod. 15.23.} der Israel auß Egypten / durchs Rorthe Meer ziehende / gen Mara kommen / da das Wasser dermassen bitter gewesen / daß sie es nicht trincken können. Moses aber hab zum H. Ern geschryen / vnd sey ihme ein Holz von Gott gezeiget worden / als er das ins Wasser geworffen da ward es süß. Diß Holz bedeut nach vieler lehrer Auslegung / das Creutz Christi / diß ihu in die Wässer deiner Bekümmernuß vnd Trübsalls / so wird es süß werden. Vnd warum soll das leyden / die Geißel / die Nägel / Esfig / Gall / vnd tieff eingedructe Cron ins Haupt des H. Ern / nicht alles leyden so wol süß machen / als jenes Holz einen Wasser See.

Wie wir in den Geschichten der Fran- ^{Chron. Min. 2. p. 1. 4. c. 10.} ciscaner lesen / hat sich ein reicher / vornehmer vnd järelich erzogener Jüngling / zu ihnen